

## Formen des Religionsunterrichts

Quellen: Adam/Lachmann, Religionspädagogisches Kompendium, <sup>5</sup>1997, 87-103; Kunstmann, Religionspädagogik, 113-118.; EKD-Denkschrift, Identität und Verständigung, 73ff. (These: fächerübergreifend); [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Art. „Religionsunterricht“ (5.11.2006)

### Konfessionell – offen christlich – allgemein (Typisierung nach Lachmann)

1. **Konfessionell geprägter RU** ist inhaltlich, institutionell und intentional kirchlich verankert und zielt auf eine **kirchlich-konfessionelle Identität** der Schüler. Er ist stärker gemeindebezogen und hat Interesse an religiöser Praxis im kirchlichen Rahmen. Nach Ausbildung einer eigenen Identität erfolgt die Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen in den höheren Klassenstufen. Hauptbezugswissenschaft ist die **Theologie**. Gesellschaftlich argumentiert man damit, dass es Christentum nur in konfessioneller Ausprägung gibt. Diese Auffassung steht dem verfassungsrechtlichen Verständnis nahe. Katholischerseits zieht man daraus die Konsequenz, dass Lehrer, Schüler und Lehrinhalt katholisch sein müssen, während evangelischerseits Zweierhomogenität (Lehrkraft und Lehrgegenstand) genügt.
2. **Offener christlicher RU** will in seiner ökumenischen Ausprägung konfessionell-kooperativen oder überkonfessionellen Religionsunterricht etablieren. Er setzt bei dem „persönlichen Christentum“ an, das häufig diffus und nicht konfessionell ist. Er zielt auf eine **christlich konturierte religiöse Mündigkeit**, die in Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen gewonnen wird. Inhaltlich setzt er bei gemeinsamen christlichen Grundinhalten an. Er legt großen Wert auf interkonfessionelles, interreligiöses und interkulturelles Lernen. Bezugswissenschaft ist neben den **Theologien** die **Religionswissenschaft**. Gesellschaftlich soll die religiöse und kulturelle Vielfalt ernst genommen werden. Kirche wird als diakonische „Kirche für andere“ gesehen. An der gemeinsamen Verantwortung des RU von Kirche und Staat hält er fest. Ethikunterricht ist Alternative, nicht Ersatz. Von Lehrkräften erwartet dieser Typ Glaubwürdigkeit und Gesprächsbereitschaft bei bewusstem christlichen Standpunkt. (Bsp.: Nipkow)
3. **Allgemeiner RU** ist rein schulisch und bildungstheoretisch begründet. Er verzichtet auf jede konfessionelle Bindung, ist für alle verpflichtend. Ziel ist es, dass Schüler **kenntnisreich und reflektiert ihre eigene Lebensform und Lebensdeutung finden**. Inhaltlich sind alle Themen der Anthropologie, der Ethik, der Geschichte und der Sozialgeschichte grundlegend. Christliche und biblische Inhalte sind aufgrund ihrer kulturellen Bedeutung für unsere Gesellschaft und Geschichte stark vertreten, haben aber keine normierende Funktion. Bezugswissenschaft ist in erster Linie die **Religionswissenschaft**. (Bsp.: Gert Otto; LER)

### EKD-Denkschrift „Identität und Verständigung“ 1994

Sie leitet RU konsequent vom Bildungsauftrag her (Nipkow ist Vorsitzender des Kammer); trotz Festhalten an Konfessionsprinzip eher offener RU. Seine Funktion ist individuell Identitätsbildung und universal Verständigung. RU ist vom kirchlichen Unterricht strikt abzugrenzen, aber nicht zu trennen, da ein wechselseitiger Bezug durchaus gegeben ist. Teilnehmen können alle Schüler unabhängig von ihrer Konfession.

### LER (Lebensgestaltung/ Ethik/ Religion) in Brandenburg (s.a. 5-2 „Bremer Klausel“)

Nach einem Modellversuch an 44 Schulen von 1992 bis 1995 wurde 1996 in Brandenburg das Fach LER eingeführt. Es „dient der Vermittlung von Grundlagen für eine wertorientierte Lebensgestaltung, von Wissen über Traditionen philosophischer Ethik und Grundsätzen ethischer Urteilsbildung sowie über Religionen und Weltanschauungen.“ und wird **bekenntnisfrei** unterrichtet (BbgSchulG). Kirchen und Religionsgemeinschaften ist das Recht zu unterrichten eingeräumt.

### Berlin

In Berlin ist seit dem Schuljahr 2006/07 **Ethik Pflichtfach für alle** Schüler ab der 7. Klasse. Kirchlich verantworteter Unterricht wird neben islamischem und buddhistischem RU und „Lebensgestaltung“ als nicht versetzungsrelevantes Wahlfach angeboten.

Äußerungen der rot-roten Koalition gehen dahin, den RU in den Grundschulen abzuschaffen. Mit Einführung der Ganztagschule würde RU dann faktisch mit musischen und sportlichen Angeboten konkurrieren.

### Islamischer RU

Regulären islamischen RU gibt es derzeit in Niedersachsen und Berlin. Partner im Sinne des Art. 7 GG sind in Niedersachsen ein runder Tisch verschiedener muslimischer Gemeinden und in Berlin die Islamische Föderation. In vielen Bundesländern scheitert die Einführung eines regulären RU an den verbindlichen Ansprechpartnern, stattdessen laufen Versuche, die meist als „Islamische Unterweisung“ angeboten werden und rechtlich nicht dem RU gleichgestellt sind. An der Universität Münster ist der bislang einzige Lehrstuhl zur Ausbildung islamischer Religionslehrer eingerichtet.